

Von der Resolution zur Konvention

Der deutsche Buchhandel hatte sich mit der Resolution von Weimar am 23. Oktober 1936 in die Front des Friedens gestellt und mit dieser Entschliessung gezeigt, wie in Deutschland die Wege zu einem wahrhaften Frieden erfolgreich beschritten werden. Ohne Aufgabe seiner nationalen Eigenart tritt der deutsche Buchhandel dafür ein, daß das völkerzerstörende Schrifttum verschwindet und damit der Weg für eine positive Arbeit der Staatsmänner untereinander frei wird. Der Leiter des Deutschen Buchhandels hat nunmehr alle Buchhandelsorganisationen der Welt, die sich positiv zu dieser Entschliessung des deutschen Buchhandels bekannt haben, zu einer Besprechung anlässlich des im nächsten Jahre in Leipzig stattfindenden Internationalen Verlegerkongresses eingeladen. Die Vertreter der Buchhandelsorganisationen der ganzen Welt sollen in Leipzig darüber beraten, in welcher Weise diese Weimarer Entschliessung zu einer Konvention führen kann. An die Buchhandelsverbände der Welt, die aus verschiedenen Gründen zu der Weimarer Entschliessung noch nicht positiv Stellung nehmen konnten, richtet der deutsche Buchhandel, vertreten durch die Leiter seiner sämtlichen Fachschaften, in einer Sitzung am Sonnabend Vormittag in Weimar folgenden offenen Brief:

Offener Brief des deutschen Buchhandels an den Buchhandel der Welt!

Anlässlich der Woche des Deutschen Buches im Oktober v. Js. hat der deutsche Buchhandel in einer Resolution zum Ausdruck gebracht, daß dem Frieden der Welt ein Dienst erwiesen werden kann, wenn sich alle Verleger und Buchhändler der Welt verpflichten, keine Bücher zu verlegen und zu verbreiten, die unter böswilliger Verzerrung der historischen Wahrheit das Staatsoberhaupt eines Landes oder ein Volk beleidigen oder die Einrichtungen und Überlieferungen, die einem Volke heilig sind, verächtlich machen.

Eine Reihe von Buchhändlerorganisationen der Welt hat dem Beschluß des deutschen Buchhandels zugestimmt. Wenn nun heute der deutsche Buchhandel sich nochmals in aller Form an die übrigen Buchhandelsorganisationen wendet, so aus der Verantwortung heraus, eine Vereinbarung zu erzielen, die alle Kulturenationen umfaßt und damit erreicht werden kann, daß in allen Ländern auch der Buchhandel einen entscheidenden Schritt zur Befriedung der Welt beiträgt.

Der deutsche Buchhandel ist sich mit allen Organisationen, die bereits seinem Vorschlag zugestimmt haben, darin einig, daß eine Vereinbarung nur dann von entscheidender Wirkung ist, wenn alle zu einem unmittelbaren Meinungsaustausch zusammentreten. Wir fordern daher alle Buchhandelsorganisationen auf, anlässlich des Internationalen Verlegerkongresses im Juni 1938 ihre Vertreter nach Deutschland zu entsenden, um während der Kongressdauer zu einer Konvention zu kommen.

Der deutsche Buchhandel glaubt, aus den Antworten erkennen zu können, daß die abwartende Haltung, die einige Buchhandelsverbände der Welt zu seiner Entschliessung eingenommen haben, nicht so sehr einer Ablehnung der ausgesprochenen Gedanken, als vielmehr dem Erkennen der Schwierigkeiten entspringt, die sich bei der Durchführung einer solchen Vereinbarung in ihrem Lande vielleicht ergeben könnten. Da er aber zugleich von der Friedensliebe ihres Landes überzeugt ist, scheint es ihm nach den Erfahrungen im eigenen Lande nicht unerreichbar, daß die ausländischen Verleger und Buchhändler mit ihrem Volk und Staat zu einer einheitlichen Auffassung über die in der Weimarer Entschliessung geäußerten Gedanken kommen können. Damit wäre auch für sie die Mitarbeit an der „Weimarer Konvention“ gegeben.

Die Verpflichtung — keine Bücher zu verlegen und zu verbreiten, die unter böswilliger Verzerrung der historischen Wahrheit das Staatsoberhaupt eines Landes oder ein Volk beleidigen oder die Einrichtungen und Überlieferungen, die einem Volke heilig sind, verächtlich machen — ist, wie aus den Zuschriften der Berufsgenossen aus der ganzen Welt hervorgeht, eine Selbstverständlichkeit. Warum soll sich dann nicht eine Front des Friedens bilden lassen?

Der deutsche Buchhandel ruft alle ausländischen Verleger, Buchhändler und deren Organisationen, die bisher abwartend den Bestrebungen seiner Weimarer Entschliessung gegenüberstanden, auf, diesem Geiste der Verantwortung gegenüber der Kultur ihre Mitarbeit nicht zu versagen.

Weimar, den 30. Oktober 1937

Baur
Leiter des Deutschen Buchhandels